



Branchenbericht

# Nahrungsmittel- und Getränkehersteller in Deutschland

Kurzversion



**Nach Abgrenzung der Wirtschaftszweigsystematik des Statistischen Bundesamtes (WZ 2008) umfasst die Lebensmittelbranche die folgenden Bereiche:**

Die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie Getränken (**WZ 10 und 11**), mit den Untergruppen

- Schlachten und Fleischverarbeitung (**WZ 10.1**)
- Fischverarbeitung (**WZ 10.2**)
- Obst- und Gemüseverarbeitung (**WZ 10.3**)
- Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten (**WZ 10.4**)
- Milchverarbeitung (**WZ 10.5**)
- Mahl- und Schälmaschinen, Herstellung von Stärke- und Stärkeerzeugnissen (**WZ 10.6**)
- Herstellung von Back- und Teigwaren (**WZ 10.7**)
- Herstellung von sonstigen Nahrungsmitteln (**WZ 10.8**)
- Herstellung von Spirituosen (**WZ 11.01**)
- Herstellung von Traubenwein (**WZ 11.02**)
- Herstellung von Fruchtweinen (**WZ 11.03**)
- Herstellung von aromatisierten Weinen (**WZ 11.04**)
- Herstellung von Bier (**WZ 11.05**)
- Herstellung von Malz (**WZ 11.06**)
- Herstellung von Erfrischungsgetränken (**WZ 11.07**)

Die Landwirtschaft (**WZ 01**) mit den Untergruppen Anbau von Pflanzen (**WZ 01.11, 01.12**) und Haltung von Tieren (**WZ 01.4**) ist innerhalb der Wertschöpfungskette relevant. Sie wird vor allem in einzelnen Subsegmenten behandelt.

Dieser Bericht wurde im Juni 2018 abgeschlossen und wurde Mitte Oktober aktualisiert (Datenstand: 15.10.2018).

**Zu diesem Bericht können folgende Subsegmente ergänzt werden.**

**Um diese zu erhalten, sprechen Sie gerne Ihren Firmenkundenberater vor Ort an:**

- Backwaren
- Erfrischungsgetränke
- Fleisch
- Bier
- Milchverarbeitung
- Schlachtereien
- Süß- und Knabberwaren
- Wein und Sekt

# Inhalt

**04 Die Branche auf einen Blick**

**05 SWOT und Megatrends**

**06 Executive Summary**

**09 Branchen Kennzahlen**

**12 Entwicklung und Prognose**

12 Konjunkturprognose

18 Nachfrage

23 Angebot

26 Kosten- und Ertragslage

**28 Trends und Innovationen**

**33 Erfolgs- und Risikofaktoren**

**35 Regulatorisches Umfeld**

35 Rechtsrahmen

36 Politische Diskussion

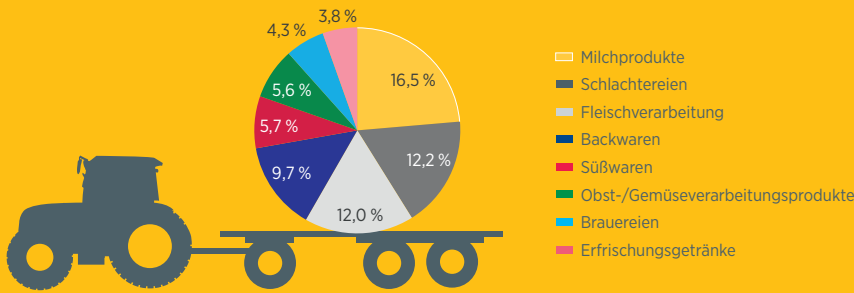
**37 Glossar**

Die grau markierten Kapitel sind in der Langversion des Berichtes enthalten. Zur Langversion des Berichts können weitere verfügbare Subsegmente ergänzt werden.

Um die Langversion des Berichtes zu erhalten, sprechen Sie gerne Ihren Firmenkundenberater vor Ort an.

## Die größten Bereiche des Lebensmittelgewerbes

Anteile am Gesamtumsatz 2017\*



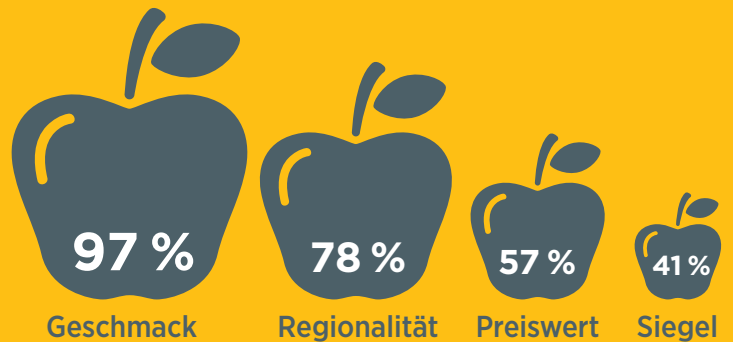
## Produktionswert der Ernährungs- und Getränkehersteller

in Mrd. €, Veränderung gegenüber dem Vorjahr  
(Unternehmen mit mind. 20 Beschäftigten)

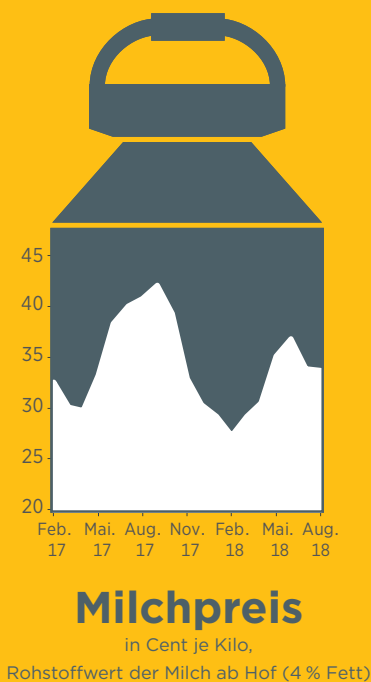


Tiefkühlpizza wärmten sich die Deutschen im Jahr 2016 auf

## Was zählt für die Deutschen beim Lebensmittelkauf?

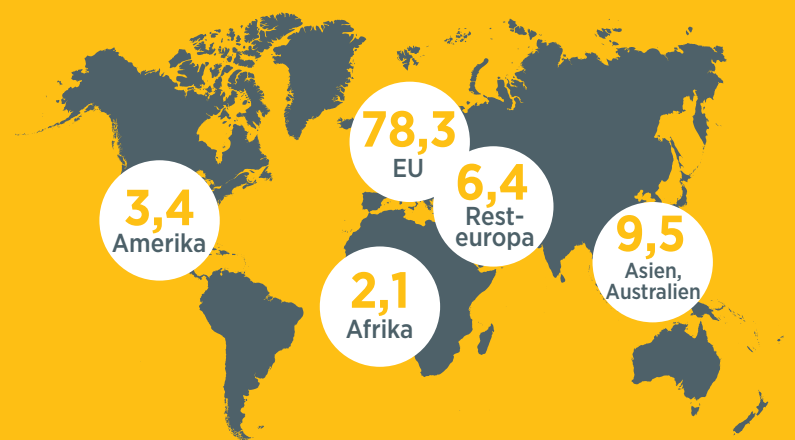


## Die Branche auf einen Blick



## Die wichtigsten Exportmärkte

Anteile in %



Quellen: Destatis, Forsa im Auftrag des BMEL, Institut für Ernährungswirtschaft (IfE), Deutsches Tiefkühlinstitut, 2018

## STÄRKEN/ STRENGTHS

- Gute Rohstoffbasis aufgrund von vorteilhaften natürlichen Bedingungen für Ackerbau und Viehzucht
- Leistungsfähige Unternehmen, gute Anpassungsfähigkeit an neue Ernährungstrends
- Nachfrage wenig konjunkturabhängig und weltweit wachsend

## SCHWÄCHEN/ WEAKNESSES

- Markt in Europa weitgehend gesättigt
- Abhängigkeit von internationaler Handels- und Gesundheitspolitik
- Starker Wettbewerbsdruck bei Commodities und Absatz über Lebensmitteleinzelhandel

## CHANCEN/ OPPORTUNITIES

- Kleine Unternehmen: Wachstum durch Lieferverträge mit LEH und regionale Vermarktungsgemeinschaften
- Wachsende Märkte für Bio- und regionale Produkte sowie besondere Ernährungstrends
- Optimierung von Vertriebsplanung und Produktion durch die Nutzung von Big/Smart Data und Vernetzung (Industrie 4.0)
- Wachsende Nachfrage nach weiterverarbeiteten, damit wertigeren Lebensmitteln (Convenience, Außer-Haus-Markt) und im Ausland

## RISIKEN/ THREATS

- Hohe Volatilität der agrarischen Rohstoffpreise und von Commodities der Erzeugung
- Fehleinschätzung von Exportmärkten
- Unerwartete (nichttarifäre) Handelshemmnisse in Absatzländern
- Widersprüche und Verzerrung bei gleichzeitiger Produktion für eigene Marke und Private Label
- Sich ändernde Anforderungen des Lebensmitteleinzelhandels oder staatlicher Behörden
- Einseitige Abhängigkeit von Abnehmern, beispielsweise der deutschen Fleisch- und Milchexporte von China
- Überschätzung von Lebensmitteltrends, etwa dem Markt für vegane Produkte
- Lebensmittelskandale oder Tierseuchen

# Megatrends



### Veränderte Essgewohnheiten und Demografie

Die Berufstätigkeit weitet sich aus, besonders die der Frauen. Im Arbeitsalltag bleibt kaum Zeit, sich mit aufwendiger Kochkunst zu beschäftigen. In immer weniger Haushalten gibt es eine Person, die jeden Tag die traditionellen drei Mahlzeiten am Tag aufwendig zubereitet. Viele wollen ihr alltägliches Essen möglichst bequem und schnell auf dem Tisch haben, essen verstärkt außer Haus und greifen zum Snack zwischendurch. Aufwendig gekocht wird höchstens am Wochenende. Zudem ziehen exotische Geschmackserlebnisse in deutsche Küchen und Restaurants ein. Der Anteil älterer Menschen nimmt zu, die meist kleinere Portionen essen, weniger Fleisch oder Brot konsumieren und zunehmend keine Lust haben zu kochen. Für die Lebensmittelindustrie bedeutet das vor allem: Verbraucher und Gastronomie fragen mehr vorgefertigte Gerichte wie Convenience-Produkte nach.

### Weltweite Wachstumsmärkte

Die Weltbevölkerung wächst bis zum Jahr 2030 voraussichtlich um fast eine Milliarde Menschen auf 8,55 Milliarden Menschen an. Schon allein deshalb steigt die Nachfrage nach Lebensmitteln. Die Urbanisierung und das Aufkommen einer Mittelschicht in den Schwellen- und Entwicklungsländern sorgt zudem für veränderte Konsumgewohnheiten. Industriell produzierte Lebensmittel und Milchprodukte sind stärker gefragt. Die Essgewohnheiten passen sich international an. In Deutschland

profitieren von den neuen Wachstumsmärkten vor allem die vier besonders exportorientierten Ernährungsbranchen, die Molkeereien, Schlachtereien, die Zucker- und Süßwarenindustrie. Allerdings steigt in den Absatzländern auch die Produktivität der eigenen Landwirtschaft, neue Konkurrenten drängen auf den Weltmarkt und beeinflussen die ohnehin schon volatilen Preise für viele Agrarrohstoffe, Fleisch und Dauermilchprodukte.

### Bewusstsein für Gesundheit, Umwelt und Tierwohl

Essen soll heute nicht nur schmecken und sättigen. Es muss auch gesundheitliche Aspekte berücksichtigen und bei seiner Herstellung möglichst wenig Schäden an Tier und Umwelt anrichten. Das geben Verbraucher nicht nur verstärkt in Umfragen an, darauf pochen auch Verbraucher- und Umweltschützer und treiben die Gesetzgeber an. Bei der Gesundheit gilt schon länger, dass die Ernährung möglichst wenig Fett und Salz enthalten soll. Derzeit steht der Zucker besonders am Pranger. Hinzu kommt eine Moralisierung der Ernährung: Das Fleisch soll von glücklichen Schweinen und Puten kommen. Die Schokolade darf kein Palmöl enthalten, für das Regenwälder und seltene Tiere zerstört wurden. Auch Kinder dürfen nicht zur Arbeit eingesetzt werden. Nachhaltigkeit, Ökologie, soziale und tiergerechte Standards sind vielen Verbrauchern bei Befragungen wichtig, sie prägen das Konsumverhalten bisher allerdings nur ansatzweise. Aber Handel und Politik führen nach und nach strengere Richtlinien ein.

# Executive Summary

Die Branche ist sehr heterogen strukturiert: Das reicht von der kleinen Bäckerei über die Saftmanufaktur bis zur voll automatisierten Tiefkühlpizza-Fabrik. Die größten Lebensmittelkonzerne sind ausländische Großkonzerne, die teilweise auch in Deutschland produzieren. Von den wenigen großen deutschen Ernährungsfirmen sind die meisten Unternehmen im Familienbesitz oder Genossenschaften mit landwirtschaftlichem Hintergrund. Die vielen mittleren und kleinen Unternehmen sind meist familiengeführt und produzieren für regionale Märkte, Teilmärkte oder Nischenprodukte. Jedes Jahr entstehen zudem Start-ups, die bestimmte Ernährungstrends bedienen.

Die Ernährungsindustrie ist ziemlich konjunktur-unabhängig. Die Nachfrage ist relativ unelastisch, reagiert also weniger stark auf Preisschwankungen. Insgesamt bewegt sich der Anteil, den die Bevölkerung für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke ausgibt, auf einem Niveau von etwa 12 Prozent der Konsumausgaben, mit leichten Schwankungen. Auch die wichtigsten Märkte der deutschen Ernährungsindustrie, die der EU-Partnerländer, sind relativ gesättigt.

Da die Bevölkerung altert und langfristig eher schrumpft, kann das aktuelle Produktionsvolumen auf Dauer nur gehalten und ausgebaut werden, wenn das Exportgeschäft wächst. Vor allem die deutschen Schlachtereien, Molkereien, Zucker- und Süßwarenhersteller sind auf das Ausland ausgerichtet. Ihre Hauptabsatzmärkte liegen in der EU. Besonders dynamisch haben sich die Märkte in Schwellenländern wie China entwickelt. Dort gibt es aber auch besondere Risiken wie unerwartete Handelshemmnisse. Für weiteres Wachstum der Ernährungsindustrie kann außerdem die Rohstoffbasis in der Produktion der Landwirtschaft nur noch begrenzt ausgebaut werden.

Innerhalb der meisten Segmente der Branche sind der Wettbewerb und die Dynamik daher stark – vor allem Positionskämpfe auf dem stagnierenden Markt für Standardprodukte und die Marktmacht des konzentrierten Lebensmitteleinzelhandels (LEH) treiben den Wettbewerb an. Der LEH fördert durch Kooperationen aber auch kleine und mittlere Unternehmen, um

die Nachfrage nach regionalen Produkten und neuen Geschmackserlebnissen sowie anderen Ernährungstrends zu bedienen. Andererseits gibt es zudem langfristige Kooperationen zwischen Einzelhandel und Stammlieferanten sowie zwischen Zulieferern und Weiterverarbeitern. Das wirkt trotz des harten Wettbewerbs stabilisierend. Außerdem schaffen einige inländische Nachfragetrends zeitweise Raum für Innovationen und Spezialisierungen und damit zusätzliche Ertragspotenziale.

Veränderte Essgewohnheiten führen derzeit zu einer Nachfrageverschiebung hin zu Produkten, die nicht lange zubereitet werden müssen. Nach den Analysen der Konsumforscher haben die Menschen immer weniger Zeit für Einkauf und Kochen, vor allem im Alltag. Die Nachfrage nach Convenience-Produkten und der Außer-Haus-Konsum steigen. Zudem wachsen das Bewusstsein für die eigene Gesundheit und die moralischen Ansprüche an die Herstellung von Lebensmitteln. Für gesündere und nachhaltige Produkte sind die meisten Menschen aber erst in Ansätzen bereit, mehr zu zahlen.

Konsumanalysen legen zudem nahe, dass Menschen mit ihren Ernährungsgewohnheiten auch ihren gesamten Lebensstil ausdrücken wollen. Insgesamt gibt es deshalb derzeit immer mehr Menschen, die sich beim Essen verstärkt etwas Gutes gönnen wollen. Daher sind auch Premiumpreise besonders gefragt. Anbieter, die sich auf diese neuen Konsumtrends fokussieren, können häufig davon profitieren. Aber bei vielen neuen Ernährungstrends müssen die Unternehmen der Branche auch immer wieder unterscheiden, wo das Interesse langfristig wieder abflauen könnte, wie beispielsweise beim Veggie-Trend, und was sich langfristig verstetigt, wie der Wunsch nach Bioprodukten.

Die Produktion der Ernährungsbranche ist im Jahr 2017 insgesamt gestiegen. Der Produktionsindex lag im Dezember 2017 (103,7) um 3,1 Punkte über dem des Vorjahres. Im Oktober/November 2017 erreichte der Index mit rund 115 Punkten einen bisherigen Höhepunkt. Das lag an der guten Konjunktur für höherwertige Produkte sowie vor

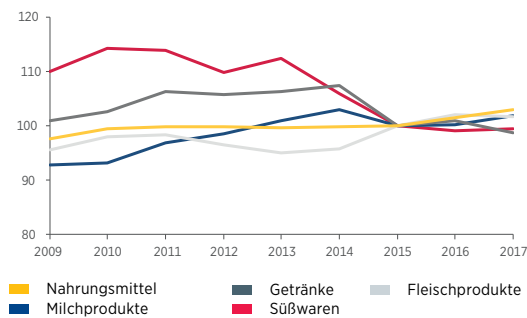
## 3,1%

lag die **Produktionsmenge** der Ernährungsbranche Ende 2017 über dem Vorjahresstand.



allem an der Schlachtbranche, die von der steigenden Schweinefleischnachfrage weltweit profitierte (siehe Grafik 1).

**Grafik 1:** Produktionsindex (2015 = 100)



Quellen: Destatis, Feri 2018

Die Rentabilität des eingesetzten Kapitals (Ebit/betriebsnotwendiges Kapital) der Nahrungsmittelindustrie bewegte sich in den vergangenen Jahren etwas über dem Durchschnitt der gesamten deutschen Verarbeitenden Industrie. Selbst in umkämpften Märkten gibt es zahlreiche überdurchschnittlich rentable einzelne Anbieter. In Deutschland haben mittelständische Unternehmen oder Genossenschaften aber nicht selten geringere Ansprüche an die Kapitalverzinsung, als der Industriedurchschnitt oder der Kapitalmarkt als Maßstab setzen. Ihre unterdurchschnittliche Rentabilität ist deshalb nicht per se mit schlechter Zukunftsfähigkeit gleichzusetzen.

Die ganze Branche ist auf Agrarrohstoffe angewiesen. Dabei belastet die Planung der Hersteller weniger die Höhe der Preise als das Ausmaß und die Häufigkeit ihrer Schwankungen. Die Preise bilden sich auf dem Weltmarkt, abhängig auch von den jeweiligen Erntemengen und Zy-

len bei der Tier- und Milchproduktion sowie von den weltweiten Nachfrageschwankungen. Die Volatilität war weltweit schon immer sehr hoch, in Europa ist sie aber erst seit Reform der EU-Agrarpolitik 2005 richtig zu spüren.

Während die Zucker- und Kakaopreise im Jahr 2017 insgesamt zurückgingen, entwickelten sich die Preise für Getreide und Ölsaaten relativ stabil. Die Preise für Schweinefleisch und Milch schwankten dagegen stark. Auch in den kommenden Jahren werden die Preise nach Einschätzung von OECD und Welternährungsorganisation FAO weiter kräftig schwanken, tendenziell aber eher stagnieren, vor allem weil sich das weltweite Nachfragewachstum abschwächen soll. Der Handel mit den Soft Commodities wird teilweise in US-Dollar berechnet, sodass zudem der schwankende Dollarkurs den Materialaufwand der Hersteller beeinflusst.

Die größten Risiken für die Branche bergen Lebensmittelskandale und Tierkrankheiten. Sie können – wie die BSE-Krise – zu Nachfrageeinbrüchen führen, die bis zu zwei Jahre anhalten. Im Jahr 2017 betraf ein überschaubarer Skandal die Ei-Verarbeiter, Hühnerställe waren mit dem verbotenen Läusemittel Fipronil behandelt worden. 2018 bangen Schweinezüchter, Schlachtereien und Wurstfabriken davor, dass die afrikanische Schweinepest aus Osteuropa eingeschleppt werden könnte.

Risiken stellen auch die Folgen von Gesetzesplänen der neuen Bundesregierung für das künftige Konsumverhalten dar. Das staatliche Tierwohlsiegel soll nach ersten Angaben freiwillig ausgestaltet werden. Auf neue Zuckerreduktionsziele oder eine Lebensmittelampel werden die Produzenten mit Veränderungen von Rezepten und Zutaten reagieren.

## Infobox: Dürre führt zu Ernteaussfällen und teilweise steigenden Preisen

Die Dürre und Hitze im Sommer 2018 hat vor allem im Norden und Osten Deutschlands die Erträge der Landwirte deutlich geschmälert. Die Getreideernte lag nach Berechnung des Deutschen Bauernverbands (DBV) bei 35,6 Millionen Tonnen. Das sind 26 Prozent weniger als der Durchschnittswert der Jahre 2013 bis 2017 und die schlechteste Getreideernte seit 1994. In einigen Regionen gingen die Erträge sogar um zwischen 50 und 70 Prozent zurück, bis hin zum Totalausfall. Zu hohen Einbußen kam es auch bei Futterpflanzen, Zuckerrüben und Kartoffeln. Rund 10.000 Landwirte sind nach Einschätzung der Bundesländer in ihrer Existenz gefährdet. Für sie kündigte Agrarministerin Julia Klöckner am 22. August Hilfen von bis zu 340 Millionen Euro an.

Den Dürrebeschädigten Landwirten würden steigende Preise für ihre Produkte am meisten helfen. Auf die Preisbildung wirken aber weltweit viele Faktoren ein. Bei Getreide ist ein leichter Preisanstieg in Sicht: Wegen der Dürre sollen die EU-Weizenexporte nach Prognose der Agrardienstes Agritel auf ein 7-Jahrestief von 21 Millionen Tonnen sinken. Auch Russlands Weizenexporte dürften demnach auf 31,5 Millionen Tonnen von 42 Millionen Tonnen im Vorjahr zurückfallen. Als weiterer großer Lieferant kämpft zudem die Ukraine mit Qualitätsproblemen, da 55 Prozent der ukrainischen Weizenernte keine Mahlweizenqualität erreichen. Einzig die USA dürften die Lücke auf dem Weltmarkt ausgleichen. Die US-Lager waren mit knapp 30 Millionen Tonnen zu Beginn des Erntejahres vergleichsweise gut gefüllt. Zudem erwartet das US-Landwirtschaftsministerium einen Anstieg der US-Weizenernte um 4 Millionen Tonnen. Ein seit Ende Juni stark gestiegener US-Weizenpreis deutet darauf hin, dass die USA ihre Exporte ausdehnen werden. Im Sommer sind die US-Weizenexporte bereits auf den höchsten Stand im Jahr 2018 gestiegen.

Die leicht steigenden Weltmarktpreise für Weizen spüren die Verbraucher aber nicht direkt. Die deutschen Getreidemühlen werden den Landwirten voraussichtlich einen Preisaufschlag zahlen. Den können die Mühlen aber nicht direkt auf ihren Verkaufspreis für Mehl aufschlagen. Denn sie sind mit langfristigen Verträgen an die Brotfabriken und Bäckereien gebunden, die teilweise im Besitz des Lebensmitteleinzelhandels sind. Zudem macht der

MehlpPreis nur einen Bruchteil des Preises für Brot und Gebäck aus, so dass auch höhere Getreidepreise nicht automatisch die Backwaren verteuern.

Direkt bemerkbar macht sich bei den Verbrauchern dagegen schnell die schlechte Gemüseernte. Vor allem Möhren, Zwiebeln und Salat haben sich nach Informationen der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI) im Sommer 2018 verteuert. So seien die Preise für Eisbergsalat um etwa ein Drittel gestiegen. Es gibt aber bei den Gemüsebauern auch Gewinner der Trockenheit: So haben sich wärmeliebende Zucchini sogar etwas verbilligt. Auch Tomaten werden im Sommer 2018 zeitweise günstiger als im Vorjahr angeboten, da sich Gewächshauskulturen bei der Hitze günstiger betreiben lassen. Und die Weinbauern erwarten eine gute Weinqualität.

Die Tierhalter klagen bei der Dürre über starke Ausfälle bei den Ernten ihrer Futterpflanzen. So versuchen viele Landwirte vier Wochen früher als sonst, mit dem Maishäcksler zu retten, was möglich ist. Bei Mais, der längere Trockenperioden durchaus überstehen kann, sind die Ernten dieses Jahr regional sehr unterschiedlich, es geht bis zum Totalausfall. Vor allem im Norden und Osten Deutschlands fallen zudem die sonst möglichen dritten Grünlandschnitte wegen der Dürre aus. Die Lager für Gras- und Maissilage füllen sich deshalb nicht so wie in den Vorjahren. Die Tierhalter müssen verstärkt Futter hinzukaufen, einige schlachten bereits Milchkühe, die sie sonst noch länger gehalten hätten. So sind die Preise für Schlachtkühe nach den Informationen des Bauernverbands um 10 Prozent gesunken. Auch die Milcherzeugung geht bei den hohen Temperaturen zurück. Allerdings hat sich das im Juli und Anfang August noch nicht auf die europäischen Milchlieferungen ausgewirkt, sie lagen noch knapp über dem Stand des Vorjahres. Der richtungsweisende Kieler Rohstoffwert für Milch ging im Juli noch zurück. Seitdem steigt er tendenziell. Auf ihn wirken die Angebots- und Nachfrageverhältnisse weltweit ein. Allmählich dürften die deutschen Milchlieferungen zurückgehen. Das wird sich auch auf die im Herbst anstehenden Preisverhandlungen der deutschen Molkereien mit dem Lebensmitteleinzelhandel auswirken. Aber auch hier sind die Weltmärkte letztlich entscheidend (im Subsegment „Milchverarbeitung“ wird die Bildung der verschiedenen Milchpreise beschrieben).

### Überblick Betroffenheit und Belastung der Ertragslage

#### Betroffenheit Hoch:

- Viehhaltung mit Ackerbau

#### Betroffenheit mittel:

- Zuckerrübenanbau
- Kartoffelanbau
- Bioenergie (Mais- und Rapsbasis)
- Getreide, Raps u. Maisanbau

#### Betroffenheit niedrig:

- Baumschulen, Gärtnereien
- Dünger, Pflanzenschutz
- Landwirtschaftl. Dienstl.
- Landtechnik
- Molkereien
- Geflügelverarbeitung
- Schlachtereien, Fleischver.
- Mühlen, Ölmühlen
- Landhandel
- Futtermittelprodukt.
- Sonst. Lebensmittelprod.

#### Betroffenheit positiv:

- Obstanbau
- Winzer
- Agrarhandel
- Commodity Trading
- Zuckerproduktion



# Verfügbare Branchenberichte und Subsegmente



## Automobilzulieferer

### Subsegmente:

- Antriebsstrang
- Autoelektronik/ -elektrik
- Exterieur/Karosserien
- Fahrwerk
- Interieur
- KFZ-Handel und Reparatur



## Bau

### Subsegmente:

- Hochbau
- Sanitär, Heizung und Klima
- Tiefbau
- Zement und Zementprodukte



## Bekleidung

### Subsegment:

- Schuhe



## Chemie und Kunststoffe

### Subsegmente:

- Anorganische Grundchemikalien
- Farben und Lacke
- Kunststoffverpackungen
- Organische Grundchemikalien
- Pflanzenschutzmittel



## Einzelhandel

### Subsegmente:

- Baumärkte
- Bekleidungs- und Schuheinzelhandel
- Drogeriemärkte
- Elektronikeinzelhandel
- Freizeitartikel und Spielwaren
- Lebensmitteleinzelhandel
- Möbeleinzelhandel



## Elektrik/Elektronik

### Subsegmente:

- Batterien
- Elektrische Automation
- Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren sowie Elektrizitätsverteilungs- und -schaltanlagen
- Großhandel mit elektronischen Bauteilen und Telekommunikationsgeräten
- Herstellung von elektronischen Bauelementen, Leiterplatten und Halbleitern
- Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten
- IT-Hardware
- Kabel und Drähte
- Lampen und Leuchten
- Mess- und Prüftechnik



## Haushalts-, Körperpflege und Reinigungsmittel



## Informations- und Kommunikationstechnologie

### Subsegmente:

- Dienstleistungen zur Bereitstellung von Informationen
- Festnetzbetreiber
- Großhandel mit Datenverarbeitungsgeräten, peripheren Geräten und Software
- IT-Beratungsleistungen und Betrieb von Datenverarbeitungseinrichtungen für Dritte
- Mobilfunknetzbetreiber
- Software
- Telekommunikationsausrüster



## Maschinenbau

### Subsegmente:

- (Groß-)Anlagenbau (Gesamtlösungen)
- Allgemeine Lufttechnik
- Antriebstechnik
- Bau- und Baustoffmaschinen
- Bergwerksmaschinen
- Fluidtechnik
- Fördertechnik
- Kompressoren
- Kunststoff- und Gummimaschinen
- Landmaschinen
- Maschinen für das Metallgewerbe
- Motoren und Turbinen
- Nahrungsmittelmaschinen
- Pumpen
- Robotik und Automation
- Verpackungsmaschinen
- Werkzeugmaschinen



## Medien

### Subsegmente:

- Bücher
- Druckgewerbe
- Fernsehen und Hörfunk
- Film
- Games
- Werbung und Marktforschung
- Zeitungen und Zeitschriften



## Metallerzeugung und -verarbeitung

### Subsegmente:

- Aluminium
- FE-Gießereien
- Kupfer
- NE-Gießereien
- Stahlgroßhandel
- Stahlindustrie



## Möbel



## Nahrungsmittel- und Getränkehersteller

### Subsegmente:

- Alkoholfreie Getränke
- Backwaren
- Brauereien
- Fleischverarbeitung
- Milchverarbeitung
- Süß- und Knabberwaren
- Schlachtereien
- Wein und Sekt



## Pharma/Medizintechnik

### Subsegmente:

- Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräte sowie elektromedizinische Geräte
- Innovative Arzneimittel
- Medizinische und zahnmedizinische Apparate und Materialien
- Pharmazeutische Grundstoffe
- Pharmazeutische Nachahmerpräparate (Generika)
- Pharmazeutische Präparate



## Transport/Logistik

### Subsegmente:

- Kontraktlogistik
- Kurier-, Express- und Paketdienste
- Personenbeförderung
- Schienenverkehr
- See- und Luftfracht
- Straßenverkehr

**Commerzbank Research** Für die Erstellung dieser Ausarbeitung ist das Segment Firmenkunden der Commerzbank AG, Frankfurt am Main, verantwortlich.

Die Verfasser bestätigen, dass die in diesem Dokument geäußerten Einschätzungen ihre eigenen Einschätzungen genau wiedergeben und kein Zusammenhang zwischen ihrer Dotierung – weder direkt noch indirekt noch teilweise – und den jeweiligen, in diesem Dokument enthaltenen Empfehlungen oder Einschätzungen bestand, besteht oder bestehen wird. Der (bzw. die) in dieser Ausarbeitung genannte(n) Analyst(en) ist (sind) nicht bei der FINRA als Research-Analysten registriert/qualifiziert. Solche Research-Analysten sind möglicherweise keine assoziierten Personen der Commerz Markets LLC und unterliegen daher möglicherweise nicht den Einschränkungen der FINRA Rule 2241 in Bezug auf die Kommunikation mit einem betroffenen Unternehmen, öffentliche Auftritte und den Handel mit Wertpapieren im Bestand eines Analysten.

**Disclaimer** Dieses Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken und berücksichtigt nicht die besonderen Umstände des Empfängers. Es stellt keine Anlageberatung dar. Die Inhalte dieses Dokuments sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Anleger sollten sich unabhängig und professionell beraten lassen und ihre eigenen Schlüsse im Hinblick auf die Eignung der Transaktion einschließlich ihrer wirtschaftlichen Vorteilhaftigkeit und Risiken sowie ihrer Auswirkungen auf rechtliche und regulatorische Aspekte sowie Bonität, Rechnungslegung und steuerliche Aspekte ziehen.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind öffentliche Daten und stammen aus Quellen, die von der Commerzbank als zuverlässig und korrekt erachtet werden. Die Commerzbank übernimmt keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Die Commerzbank hat keine unabhängige Überprüfung oder Due Diligence öffentlich verfügbarer Informationen im Hinblick auf einen unverbundenen Referenzwert oder -index durchgeführt. Alle Meinungsäußerungen oder Einschätzungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Die hierin zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinungen der Commerzbank wider. Die Commerzbank ist nicht dazu verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren, abzuändern oder zu ergänzen oder deren Empfänger auf andere Weise zu informieren, wenn sich ein in diesem Dokument genannter Umstand oder eine darin enthaltene Stellungnahme, Schätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird.

Diese Ausarbeitung kann Handelsideen enthalten, im Rahmen derer die Commerzbank mit Kunden oder anderen Geschäftspartnern in solchen Finanzinstrumenten handeln darf. Die hier genannten Kurse (mit Ausnahme der als historisch gekennzeichneten) sind nur Indikatoren und stellen keine festen Notierungen in Bezug auf Volumen oder Kurs dar. Die in der Vergangenheit gezeigte Kursentwicklung von Finanzinstrumenten erlaubt keine verlässliche Aussage über deren zukünftigen Verlauf. Eine Gewähr für den zukünftigen Kurs, Wert oder Ertrag eines in diesem Dokument genannten Finanzinstruments oder dessen Emittenten kann daher nicht übernommen werden. Es besteht die Möglichkeit, dass Prognosen oder Kursziele für die in diesem Dokument genannten Unternehmen bzw. Wertpapiere aufgrund verschiedener Risikofaktoren nicht erreicht werden. Hierzu zählen in unbegrenztem Maße Marktvolatilität, Branchenvolatilität, Unternehmensentscheidungen, Nichtverfügbarkeit vollständiger und akkurater Informationen und/oder die Tatsache, dass sich die von der Commerzbank oder anderen Quellen getroffenen und diesem Dokument zugrunde liegenden Annahmen als nicht zutreffend erweisen.

Die Commerzbank und/oder ihre verbundenen Unternehmen dürfen als Market Maker in den(m) Instrument(en) oder den entsprechenden Derivaten handeln, die in unseren Research-Studien genannt sind. Mitarbeiter der Commerzbank oder ihrer verbundenen Unternehmen dürfen unseren Kunden und Geschäftseinheiten gegenüber mündlich oder schriftlich Kommentare abgeben, die von den in dieser Studie geäußerten Meinungen abweichen. Die Commerzbank darf Investmentbanking-Dienstleistungen für in dieser Studie genannte Emittenten ausführen oder anbieten.

Weder die Commerzbank noch ihre Geschäftsleitungsorgane, leitenden Angestellten oder Mitarbeiter übernehmen die Haftung für Schäden, die ggf. aus der Verwendung dieses Dokuments, seines Inhalts oder in sonstiger Weise entstehen.

Die Aufnahme von Hyperlinks zu den Websites von Organisationen, die in diesem Dokument erwähnt werden, impliziert keineswegs eine Zustimmung, Empfehlung oder Billigung der Informationen der Websites bzw. der von dort aus zugänglichen Informationen durch die Commerzbank. Die Commerzbank übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt dieser Websites oder von dort aus zugänglichen Informationen oder für eventuelle Folgen aus der Verwendung dieser Inhalte oder Informationen.

Dieses Dokument ist nur zur Verwendung durch den Empfänger bestimmt. Es darf weder in Auszügen noch als Ganzes ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Commerzbank auf irgendeine Weise verändert, vervielfältigt, verbreitet, veröffentlicht oder an andere Personen weitergegeben werden. Die Art und Weise, wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten. Mit Annahme dieses Dokuments stimmt der Empfänger der Verbindlichkeit der vorstehenden Bestimmungen zu.

#### **Zusätzliche Informationen für Kunden in folgenden Ländern:**

**Deutschland:** Die Commerzbank AG ist im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt unter der Nummer HRB 32000 eingetragen. Die Commerzbank AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn, Marie-Curie-Straße 24-28, 60439 Frankfurt am Main und der Europäischen Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland.

**Großbritannien:** Dieses Dokument wurde von der Commerzbank AG, Filiale London, herausgegeben oder für eine Herausgabe in Großbritannien genehmigt. Die Commerzbank AG, Filiale London, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und von der Europäischen Zentralbank amtlich zugelassen und unterliegt nur in beschränktem Umfang der Regulierung durch die Financial Conduct Authority und Prudential Regulation Authority. Einzelheiten über den Umfang der Genehmigung und der Regulierung durch die Financial Conduct Authority und Prudential Regulation Authority erhalten Sie auf Anfrage. Diese Ausarbeitung richtet sich ausschließlich an „Eligible Counterparties“ und „Professional Clients“. Sie richtet sich nicht an „Retail Clients“. Ausschließlich „Eligible Counterparties“ und „Professional Clients“ ist es gestattet, die Informationen in dieser Ausarbeitung zu lesen oder sich auf diese zu beziehen. Commerzbank AG, Filiale London bietet nicht Handel, Beratung oder andere Anlagendienstleistungen für „Retail Clients“ an.

**USA:** Die Commerz Markets LLC („Commerz Markets“) hat die Verantwortung für die Verteilung dieses Dokuments in den USA unter Einhaltung der gültigen Bestimmungen übernommen. Wertpapiertransaktionen durch US-Bürger müssen über die Commerz Markets, Swaptransaktionen über die Commerzbank AG abgewickelt werden. Nach geltendem US-amerikanischen Recht können Informationen, die Commerz Markets-Kunden betreffen, an andere Unternehmen innerhalb des Commerzbank-Konzerns weitergegeben werden. Sofern dieses Dokument zur Verteilung in den USA freigegeben wurde, ist es ausschließlich für „US Institutional Investors“ und „Major Institutional Investors“ gerichtet, wie in Rule 15a-6 unter dem Securities Exchange Act von 1934 beschrieben. Commerz Markets ist Mitglied der FINRA und SIPC. Die Commerzbank AG ist bei der CFTC vorläufig als Swaphändler registriert.

**Kanada:** Die Inhalte dieses Dokuments sind nicht als Prospekt, Anzeige, öffentliche Emission oder Angebot bzw. Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der beschriebenen Wertpapiere in Kanada oder einer kanadischen Provinz bzw. einem kanadischen Territorium beabsichtigt. Angebote oder Verkäufe der beschriebenen Wertpapiere erfolgen in Kanada ausschließlich im Rahmen einer Ausnahme von der Prospektpflicht und nur über einen nach den geltenden Wertpapiergesetzen ordnungsgemäß registrierten Händler oder alternativ im Rahmen einer Ausnahme von der Registrierungsspflicht für Händler in der kanadischen Provinz bzw. dem kanadischen Territorium, in dem das Angebot abgegeben bzw. der Verkauf durchgeführt wird. Die Inhalte dieses Dokuments sind keinesfalls als Anlageberatung in einer kanadischen Provinz bzw. einem kanadischen Territorium zu betrachten und nicht auf die Bedürfnisse des Empfängers zugeschnitten. In Kanada sind die Inhalte dieses Dokuments ausschließlich für Permitted Clients (gemäß National Instrument 31-103) bestimmt, mit denen Commerz Markets LLC im Rahmen der Ausnahmen für internationale Händler Geschäfte treibt. Soweit die Inhalte dieses Dokuments sich auf Wertpapiere eines Emittenten beziehen, der nach den Gesetzen Kanadas oder einer kanadischen Provinz bzw. eines kanadischen Territoriums gegründet wurde, dürfen Geschäfte in solchen Wertpapieren nicht durch Commerz Markets LLC getätigt werden. Keine Wertpapieraufsicht oder ähnliche Aufsichtsbehörde in Kanada hat dieses Material, die Inhalte dieses Dokuments oder die beschriebenen Wertpapiere geprüft oder genehmigt; gegenteilige Behauptungen zu erheben, ist strafbar.

**Europäischer Wirtschaftsraum:** Soweit das vorliegende Dokument durch eine außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraumes ansässige Rechtsperson erstellt wurde, erfolgte eine Neuausgabe für die Verbreitung im Europäischen Wirtschaftsraum durch die Commerzbank AG, Filiale London.

**Singapur:** Dieses Dokument wird in Singapur von der Commerzbank AG, Filiale Singapur, zur Verfügung gestellt. Es darf dort nur von institutionellen Investoren laut Definition in Section 4A des Securities and Futures Act, Chapter 289, von Singapur („SFA“) gemäß Section 274 des SFA entgegengenommen werden.

**Hongkong:** Dieses Dokument wird in Hongkong von der Commerzbank AG, Filiale Hongkong, zur Verfügung gestellt und darf dort nur von „professionellen Anlegern“ im Sinne von Schedule 1 der Securities and Futures Ordinance (Cap.571) von Hongkong und etwaigen hierin getroffenen Regelungen entgegengenommen werden.

**Japan:** Dieses Dokument und seine Verteilung stellen keine „Aufforderung“ gemäß dem Financial Instrument Exchange Act (FIEA) dar und sind nicht als solche auszulegen. Dieses Dokument darf in Japan ausschließlich an „professionelle Anleger“ gemäß Section 2(31) des FIEA und Section 23 der Cabinet Ordinance Regarding Definition of Section 2 of the FIEA durch die Commerzbank AG, Tokyo Branch, verteilt werden. Die Commerzbank AG, Tokyo Branch, war jedoch nicht an der Erstellung dieses Dokuments beteiligt. Nicht alle Finanz- oder anderen Instrumente, auf die in diesem Dokument Bezug genommen wird, sind in Japan verfügbar. Anfragen bezüglich der Verfügbarkeit dieser Instrumente richten Sie bitte an die Abteilung Corporates & Markets der Commerzbank AG oder an die Commerzbank AG, Tokyo Branch. [Commerzbank AG, Tokyo Branch] Eingetragenes Finanzinstitut: Director of Kanto Local Finance Bureau (Tokin) Nr. 641 / Mitgliedsverband: Japanese Bankers Association.

**Australien:** Die Commerzbank AG hat keine australische Lizenz für Finanzdienstleistungen. Dieses Dokument wird in Australien an Großkunden unter einer Ausnahmeregelung zur australischen Finanzdienstleistungslizenz von der Commerzbank gemäß Class Order 04/1313 verteilt. Die Commerzbank AG wird durch die BaFin nach deutschem Recht geregelt, das vom australischen Recht abweicht.

# Beratung und Terminvereinbarung für Firmenkunden



## Filialen

Die Commerzbank ist an mehr als 100 Standorten für Firmenkunden in Deutschland und weltweit in knapp 50 Ländern vor Ort vertreten.



## Online

[www.commerzbank.de/firmenkunden](http://www.commerzbank.de/firmenkunden)

## Commerzbank AG

Zentrale  
Kaiserplatz  
Frankfurt am Main

Postanschrift  
60261 Frankfurt am Main  
[SectorDesk@commerzbank.com](mailto:SectorDesk@commerzbank.com)

Der Bericht beruht auf Analysen und Einschätzungen der Branche durch die Commerzbank AG.

Die redaktionelle und grafische Aufbereitung des Berichts erfolgt in Kooperation mit dem Handelsblatt Research Institute.